

Exklusivführungen für den Verein „Lebendiges Museum e.V.“ im

1. Halbjahr 2019

Mittwoch, den 9. Januar 2019 Edith-Russ-Haus für Medienkunst

16.30 Uhr

The Scar

Die erste europäische Soloausstellung des in London und Istanbul lebenden Künstlerduos Noor Afshan Mirza & Brad Butler. Im Zentrum steht die neue, großformatige Mixed-Media-Installation The Scar, die Gangsterfilm, Film noir, Fantasy und Dokumentarisches verbindet. Weiterhin zeigt die Ausstellung Filme, großformatige Installationen, Objekte, Texte und Collagen des Duos aus den letzten zehn Jahren.

Durch die Ausstellung führt Marcel Schwierin

Mittwoch, den 13. Februar 2019 Landesmuseum / Prinzenpalais

16.30 Uhr

Japanische Farbholzschnitte

Die flüchtige Welt (Ukiyo) des städtischen Lebens im Japan des 19. Jahrhunderts schuf sich im Farbholzschnitt ein neuartiges Medium, das weite Kreise in Edo (heute Tokio) für die bunte Welt der Unterhaltung interessierte. Der Schwerpunkt der Ausstellung liegt auf Rollenporträts von Schauspielern des Kabuki-Theaters, um die sich damals ein wahrer Starkult entwickelte. Die Ausdrucksstärke und der Detailreichtum solcher Blätter entzückten schon die europäischen Künstler des fin de siècle, und sie haben bis heute ihre Anziehungskraft bewahrt..

Durch die Ausstellung führt Dirk Meyer

Mittwoch, den 13. März 2019 Oldenburger Kunstverein

16.30 Uhr

Dominik Halmer

Dominik Halmer (*1978 in München) malt mit einer hohen Wiedergabequalität Objekte und kombiniert sie mit entsprechenden realen Gegenständen, die mit der Leinwand verbunden sind oder mit den Gemälden im Ausstellungsraum in Dialog treten. Der visuellen Illusion von Räumlichkeit und Körperlichkeit auf der Leinwand werden Objekte gegenübergestellt. Bei den gemalten und realen Objekten handelt es sich in den jüngsten Werken um geometrische Formen wie Ringe oder Kugeln aus dem Bereich der Sportgeräte. Dominik Halmer thematisiert damit auf vielschichtige Weise zentrale Fragen der Malerei wie Gegenständlichkeit und Abstraktion, mimetischer und ungegenständlicher Malstil.

Durch die Ausstellung führt Dr. Natalie Geerlings

Mittwoch, den 10. April 2019 Stadtmuseum Oldenburg

16.30 Uhr

Standpunkte. Das Bild der Stadt in der Kunst

Städte sind zu allen Zeiten Gegenstand der bildenden Kunst gewesen. Das gilt auch für die Stadt Oldenburg. Überwiegen zunächst topographische Darstellungen Oldenburgs, so beginnt im frühen 19. Jahrhundert die künstlerische Auseinandersetzung in Veduten und Umrissen. Die folgenden gut zwei Jahrhunderte bringen unterschiedlichste Positionen künstlerischer Auseinandersetzung mit dem Stadtbild hervor, gleich ob als detailreiches Abbild oder abstrakte Interpretation.

Die Ausstellung zeigt herausragende, unbekannte und spannende Facetten der künstlerischen Auseinandersetzung mit der Stadtentwicklung aus den Beständen des Stadtmuseums, des Landesmuseums Oldenburg sowie weiterer regionaler Sammlungen.

Durch die Ausstellung führt Dirk Meyer

Mittwoch, den 15. Mai 2019 Oldenburger Kunstverein

16.30 Uhr

Tamina Amadyar /Anna Fasshauer

Die im Stil der Farbfeldmalerei produzierten Gemälde von Tamina Amadyar (*1989 in Kabul) wecken durch räumliche Tiefe, Horizonte oder Vertikale Assoziationen an Landschaften oder Räume. Mindestens gleichbedeutend ist der Aspekt der Farbe als

grundlegende Materie der Malerei. Sinnliche Erfahrung steht hier im Zentrum des künstlerischen Interesses.

Die Skulpturen Anna Fasshauers (*1975 in Köln) korrespondieren hervorragend mit den Werken Tamina Amadyars. Die in Köln geborene Künstlerin stellt ihre Werke prozesshaft aus Aluminium her. Mit der Gegenüberstellung dieser beiden Positionen im Verhältnis zur vorangegangenen Ausstellung wird dem Publikum die Bandbreite der aktuellen ästhetischen Diskurse demonstriert und eine vertiefte Auseinandersetzung ermöglicht.

Durch die Ausstellung führt Dr. Natalie Geerlings

Mittwoch, der 12. Juni 2019 Landesmuseum / Augusteum

16.30 Uhr

Zwischen Utopie und Anpassung – Das Bauhaus in Oldenburg

Hans Martin Fricke, Hermann Gautel, Karl Schwoon und Hin Bredendiek waren vier junge Norddeutsche, an deren Schicksal die Ausstellung lebendig macht, wie der Impuls des Bauhauses sich auf ihre sehr unterschiedlichen Biografien zwischen Behauptung im Schatten der Unkultur und Emigration ausgewirkt hat. Ihre Arbeiten werden gemeinsam mit denen ihrer prominenten Lehrer ausgestellt: Werke von Bauhaus-Meistern wie Feininger, Klee, van der Rohe, Moholny-Nagy oder Schlemmer konnten versammelt werden. Das Landesmuseum nimmt hier einen Themenschwerpunkt auf, den schon sein erster Direktor Walter Müller-Wulckow gesetzt hatte.

Durch die Ausstellung führt Dr. Katrin Hippel

Exklusivführungen für den Verein „Lebendiges Museum e.V.“ im

2. Halbjahr 2019

**Mittwoch, den 24. Juli 2019 Landesmuseum/Schloss 16.30 Uhr Kabinettausstellung
„Graf Anton Günther und sein Weserzoll“**

Vom 6. September 1619 datiert ein Beschluss, worin dem Oldenburger Grafen Anton Günther als Entschädigung für Aufwendungen im Küsten- und Deichschutz ein Zoll auf der Weser

genehmigt wurde. Damit war die Weiche gestellt für eine der wichtigsten Einnahmequelle des Oldenburger Grafenhauses. 1803 musste Oldenburg zwar auf diese Geldquelle verzichten, erhielt aber zum Ausgleich die Ämter Wildeshausen, Vechta und Cloppenburg. Insofern hätte es ohne Weserzoll kein Südoldenburg (1803–1946) gegeben. Die Kabinettausstellung im Oldenburger Schloss zeigt am Beispiel des Weserzolls alle Regierungsprinzipien Graf Anton Günthers beispielhaft auf. Zur Ansicht kommen hauseigene Bestände wie Portraits, Gnadenpfennige, Konterfeibüchsen und Münzen, aber auch Archivalien des Landesarchivs Oldenburg.

Durch die Ausstellung führt Christine Krahl.

Mittwoch, den 21. August 2019 Edith-Russ-Haus für Medienkunst 16.30 Uhr Ho Tzu Nyen: Soloausstellung

Das Edith-Russ-Haus zeigt die erste Übersichts-Soloausstellung des Videokünstlers und Theaterregisseurs Ho Tzu Nyen in Deutschland. Der 1976 geborene Ho Tzu Nyen gilt als einer der bedeutendsten zeitgenössischen Künstler Singapurs. In seinen Arbeiten verwebt er zahllose Bezüge aus Kulturgeschichte und Philosophie zu beeindruckenden Bildwelten. Zentrales Thema ist die vielschichtige Kommunikation zwischen westlicher und östlicher Kultur, wie sie sich in den komplexen Identitäten Südostasiens widerspiegelt. Kolonialgeschichte, Mythen und kulturelle Symbole verbinden sich in seinen Installationen zu einem einzigartigen Werk.

Durch die Ausstellung führt Marcel Schwierin.

Mittwoch, den 18. September 2018 Oldenburger Kunstverein 16.30 Uhr Renaud Regnery

Renaud Regnery (*1976 in Epinal/Frankreich) nutzt gefundenes Material für seine „Gemälde“. Er spannt zum Beispiel einfach karierte Tapeten auf Keilrahmen. Von einem Gemälde nach der klassischen Definition der Kunstgeschichte kann somit eigentlich nicht gesprochen werden, doch die Wirkung von Malerei wird erzielt. Der in Frankreich geborene Künstler arrangiert seine Werke in minimalistischen Ausstellungsinstitutionen, die eine hohe ästhetische Kraft erzielen. Die Aneignung von gefundenes Material steht für eine Traditionslinie in der Kunst der Moderne und Nachmoderne, die die grundsätzlichen Bedingungen von Malerei im Besonderen und Kunst im Allgemeinen thematisiert. Aspekte der Kontextualisierung von Werken, Material und Konzept werden auf eine fundamentale Weise von Renaud Regnery verhandelt.

Durch die Ausstellung führt Dr. Natalie Geerlings.

Mittwoch, den 30. Oktober 2019 Stadtmuseum Oldenburg 16.30 Uhr Kult! Angesagte Orte in Oldenburg

Mit „Kult“ verbindet man – jenseits der ursprünglich religiösen Bedeutung – Orte, Objekte oder Ereignisse, die Emotionen wecken. Gleich ob Diskothek, Kneipe, Shop, Grünfläche, Sportstätte oder auch Kultfilm oder -musik – mit „Kultorten“ sind positive Erinnerungen verknüpft, die zu einem wesentlichen Teil der eigenen Identität gehören und die nicht selten in der Gemeinschaft geteilt werden. Die Ausstellung „Kult!“ nähert sich dem Phänomen aus einer Oldenburger Perspektive: Was sind für Oldenburgerinnen und Oldenburger „kultige“ Plätze? Und was sagt das über die Identität der Bewohnerinnen und Bewohner aus?

Durch die Ausstellung führt Franziska Boegehold.

Mittwoch, den 13. November 2019 Landesmuseum/Augusteum

16.30 Uhr

GÖTTER UND HELDEN

MYTHOLOGISCHE MALEREI IM BAROCK UND HEUTE,

FEAT. MICHAEL RAMSAUER

Das Landesmuseum Oldenburg verfügt über einen bedeutenden Bestand an barocken Gemälden mit antiken Bildthemen, der bislang noch nie im Fokus der Aufmerksamkeit stand und Ende diesen Jahres gemeinsam mit Leihgaben anderer Häuser dazu einladen soll, der barocken Malerei mit unbefangenen Blick zu begegnen und die Götter und Helden der Antike wiederzuentdecken. Die

Kunst soll dabei nicht nur in ihrem zeitlichen Kontext verstanden, sondern auch dazu befragt werden, welche Relevanz sie für die Gegenwart haben kann. Denn dass die barocke Malerei und die antiken Themen über kreatives Potenzial verfügen, zeigen die Gemälde Michael Ramsauers, der für die traditionellen Sujets eine zeitgenössische Bildsprache findet.

Ramsauers Werke treten daher bei der geplanten Ausstellung in einen Dialog mit den Alten Meistern und erzählen gemeinsam mit ihnen von den menschlichen Grundthemen der alten Mythen wie Liebe, Verrat, Tod und Macht, die nichts von ihrer Aktualität verloren haben und sich ohne weiteres auf die Gegenwart beziehen lassen.

Durch die Ausstellung führt Dr. Anna Heinze.

**Mittwoch, den 11. Dezember 2019 Oldenburger Kunstverein 16.30 Uhr
Grace Weaver**

In einem an Graphic Novels und Pop Art erinnernden Stil zeigt Grace Weaver (*1989 in Vermont/USA) in ihren Bildern junge Menschen in alltäglichen Szenen unserer Gegenwart:

beim Einkaufen, Joggen, mit Mobiltelefonen oder vor dem Laptop. Sie verhandelt virulente Themen und Erscheinungen unserer Zeit und vor allem ihrer Generation, der „Millennials“ oder „Generation Y“: Vom „Coffee to go“, Smartphone-Gebrauch, Fernbeziehungen, Gesundheitswahn, Geschlechterverhältnissen bis zu populären Filmen und Musik. Kunstgeschichtliche Bezüge scheinen in vielfacher Weise auf, im Malstil wie in den Körperhaltungen und Bildkompositionen. Vor allem Reminiszenzen an Vorbilder der klassischen Moderne und der amerikanischen Pop Art werden in der flächigen Malerei deutlich.

Explizit verweist die Künstlerin selbst auf Henri Matisse. Gleichzeitig findet Grace Weaver neue Pathosformeln, also körpersprachliche Gebärden und mimische Gefühlsausdrücke, die sich tausendfach in der Bilderflut des Internets als besonders eindrücklich durchsetzen. Grace Weaver kombiniert in innovative Weise Darstellungsstile und körpersprachliche Ausdrücke mit aktuellen Themen.

Durch die Ausstellung führt Dr. Natalie Geerlings.